

Ben Fisher zum Thema Western Riding – der Galoppwechsel

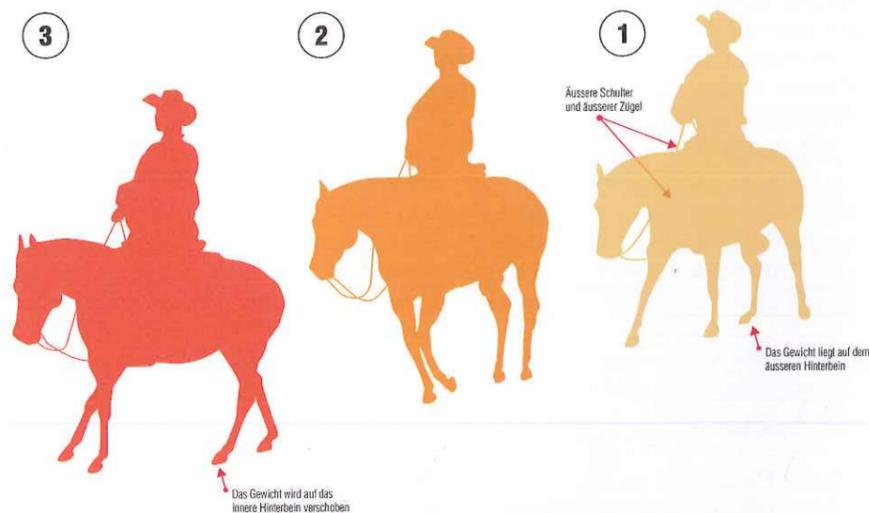
AF. Die Idee der Rubrik «Frag den Profi» geisterte mir von Anfang an im Kopf herum. Die Schweiz hinkt punkto gute Trainer gegenüber dem Ausland keinesfalls hinterher. Wir haben tolle Pferdeleute im Profilager und einer davon ist Ben Fisher. Vermutlich kennen ihn die meisten, trotzdem stelle ich ihn gerne kurz vor. Ben wuchs auf der elterlichen Farm in Kanada zusammen mit Pferden auf. Er hatte von Anfang an eine gute Verbindung zu diesen Tieren. Im Alter von 17 Jahren kam er in die Schweiz. Sein Können und Wissen vertiefte er bei Highpoint Performance Horses, Charlie Cole und Jason Martin in Texas. Auf sein Konto gehen inzwischen 16 Europameister Titel und er ist mehrfacher Futurity und Maturity Meister. Eine seiner Disziplinen ist zweifelsohne Western Riding. Ben hat sich spontan bereit erklärt, uns etwas über den Galoppwechsel zu erzählen und startet den ersten Beitrag.

von Ben Fisher

Was sagt das Regelbuch zu dieser Disziplin

AQHA Handbuch Rule SHW 451: Die Pferde werden nach Qualität der Gänge, der Galoppwechsel, des Gehorsams gegenüber dem Reiter, der Manieren und der Veranlagung gerichtet. Das Pferd soll in angemessener Geschwindigkeit gehen, vorsichtig und wohl erzogen sein und sich frei und leicht bewegen. Es wird Wert gelegt und Punkte vergeben auf: Weichheit, gleichmässigen Rhythmus (z. B. Anfang und Ende der Aufgabe im gleichen Rhythmus/Geschwindigkeit) und die Fähigkeit der Pferde zu präzisen, leichten, gleichzeitig mit Vor- und Hinterhand umspringenden Galoppwechseln in der Mitte zwischen den Markern. Um das Gleichgewicht des Pferdes und gute Galoppwechsel zu gewährleisten, sollen Kopf und Genick des Pferdes in einer entspannten, natürlichen Haltung getragen werden, wobei das Genick sich auf Höhe des Widerristes oder etwas darüber befindet.

Das Pferd darf den Kopf weder hinter der Senkrechten tragen und somit Einschüchterung zeigen, noch die Nase extrem nach vorne strecken und auf diese Weise Widersetzlichkeit demonstrieren. Das Pferd soll eine entspannte Kopfhaltung haben, der Reiterhand nachgebend mit mässiger Bezäumung des Genicks. Die Pferde können mit leichtem Zügelkontakt oder am angemessenen losen Zügel vorgestellt werden. Das Pferd soll, ohne die Gangart zu unterbrechen und ohne die Schrittlänge erheblich zu verändern, im Trab und Galopp über die Stange treten. (Quelle: dqha.de, deutsche Übersetzung des AQHA Handbuchs 2015)



Was ist überhaupt ein Galoppwechsel? Man bezeichnet einen Galoppwechsel als korrekt, wenn das Pferd von hinten nach vorne aus dem einen Galopp in den anderen durchspringt.

Bevor man zum Wechsel kommt, muss der Reiter verstehen wo die Position des Pferdekörpers im Galopp ist. Der Galopp ist ein Dreitakt:

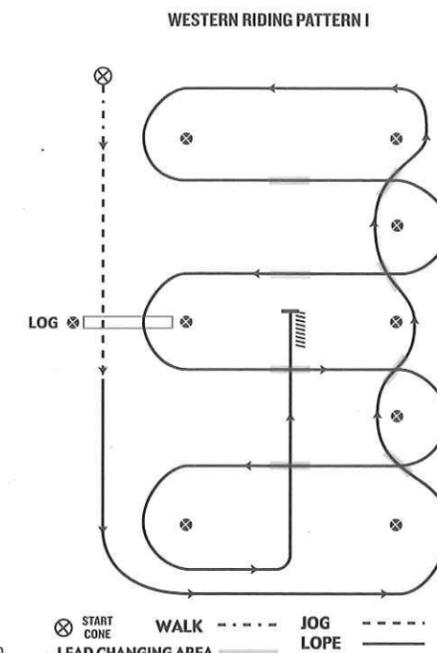
- Der erste Takt ist das äussere Hinterbein und trägt da das meiste Gewicht des Pferdes.
- Der zweite Takt ist das innere Hinterbein mit der äusseren Schulter.
- Der dritte Takt und sogleich der höchste Punkt des Galopps, ist die innere Schulter.

Um daraus einen Wechsel zu reiten, muss das Pferd seine äussere Schulter anheben, damit diese zum höchsten Punkt wird. So verlagert das Pferd sein Gewicht vom äusseren Hinterbein auf

sein inneres Hinterbein. Nun kann das Pferd korrekt den Wechsel springen. Um den Galoppwechsel korrekt zu erarbeiten, breche ich den Wechsel in 3 Schritte.

1. Erster Schritt: Hier lehrt der Reiter das Pferd, die äussere Schulter im Galopp anzuheben. Man reitet auf der Diagonalen und richtet sein Pferd gerade. Dann bewegt sich der äussere Schenkel des Reiters nach vorne um die äussere Schulter anzuheben, gefolgt vom äusseren Zügel zum Hals.

2. Zweiter Schritt: Hier lehrt der Reiter das Pferd, das Gewicht vom äusseren Hinterbein auf das innere Hinterbein zu verlagern. Die Schulter ist angehoben, nun schiebt man die Schulter leicht nach innen, dadurch verlagert das Pferd sein Gewicht auf das innere Hinterbein.



3. Dritter Schritt: der Reiter lehrt das Pferd, den Galoppwechsel zu springen. Nun ist das Pferd perfekt positioniert. Der Reiter setzt sich leicht zurück und bringt seinen inneren Schenkel nach hinten um den Wechsel auszulösen. Zu beachten dabei ist, dass die Position des Pferdes aus den ersten beiden Schritten beibehalten wird.

Wichtig: ein Wechsel ist keine Richtungsänderung! Erst nach dem Wechsel kann man die Richtung ändern. Wenn man dies nicht beachtet, springt das Pferd mit der Vorhand zuerst um. Man übt so lange (über Wochen) beide Wechsel auf der Diagonalen, bis das Pferd bequem mit der Übung ist. Das bedeutet: das Pferd wird nicht schneller und behält seine Position nach dem Wechsel bei. Wenn dies ein Pferd beherrscht, kann man anfangen mehrere Wechsel hintereinander zu reiten, also Western Riding zu üben. Meine Erfahrung zeigt mir, dass man nur anfangen sollte Western Riding zu üben, wenn das Pferd den Wechsel verstanden hat und gerne macht. Nur so entsteht die Harmonie zwischen Pferd und Reiter, die eine schöne Western Riding Darbietung ausmacht. Die meisten Fehler basieren darauf, dass das Pferd aus der Position kommt und somit die Balance verliert. Was nie zu bestrafen ist! Im Gegenteil, es zeigt uns nur, dass das Pferd noch nicht soweit ist und mehr Übung braucht.



Western Reitkurse 2015

- 15. – 19. Juni Westernreiten Einführungskurs
- 11. / 12. Juli Vorbereitungskurs Reiterbrevet I
- 3. – 7. August Reiterbrevet I Westernreiten
- 9. August Prüfung Reiterbrevet I
- 14. – 18. Sept. Westernreiten Einführungskurs
- 5. – 10. Oktober Kinder Reiterferien
- 9. – 13. Nov. Western Trail Kurs

Stefanie Grossniklaus • EWU/SWRA Western Trainerin B

Pensionsstall mit besonders artgerechter Pferdehaltung

Birkenhof
PFERDEPENSION
8164 Bachs/ZH • 044 858 28 09
www.birkenhof-pferdepension.ch